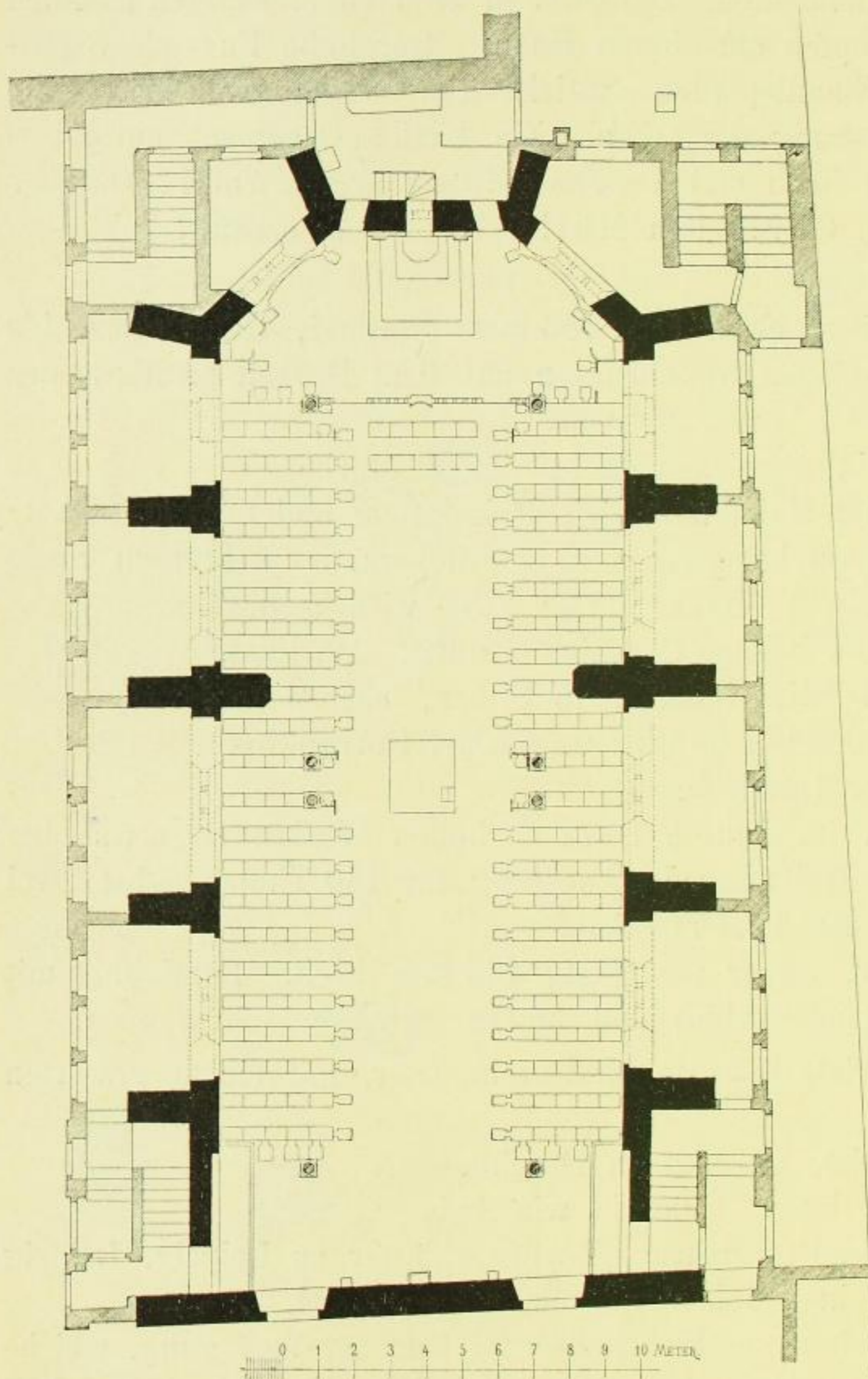


Ueber den Bau von 1507 fehlen archivalische Nachrichten vollständig. Es handelte sich um einen einschiffigen Bau von fünf Jochen, mit aus dem Achteck geschlossenen Chor. Ein Triumphbogen theilte ihn in zwei Abschnitte.

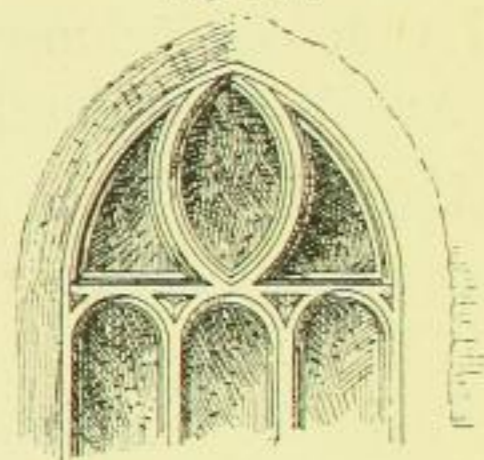
Ein den Bau darstellendes Modell im Museum des Vereins für die Ge-

Fig. 105.



schichte Leipzigs vergegenwärtigt die ältere Anlage und zeigt das spätgothische Maasswerk seiner Fenster (Fig. 104).

Fig. 104.



Dieses Modell lieferte der Zimmermeister Johann Christian Schmidt (laut Stadtbaurechnungen 1672—1720) im Jahre 1710. Jedoch erfolgte die Ausführung (Fig. 105 und 106) nicht ganz nach diesem Modell. Es wurden in den gothischen Bau zwei Stockwerke sehr stattlicher Holzemporen eingefügt, die untere mit toscanischen, die obere mit jonischen Säulen. Um die Zahl der Säulen zu verringern, wurden die langen Träger durch vom Gewölbe herabhängende eiserne Zugstangen ge-

tragen. Diese scheinen erst 1720 durch den Maurermeister Adam Jacob eingefügt zu sein. An den Chor wurden Stuben und die Sakristei angebaut. Die Maurerarbeiten fertigte Johann Gregor Fuchs, die Steinmetzarbeiten Johann Caspar Beck, die Fenster der Tischler Johann Daniel Schwan, die Stuhlung Johann Christian Senkeisen, die Schlosserarbeiten Christoph Froberger und der 1712 verstorbene Christoph Böttcher. Altar, Kanzel und Kapitäle, sowie das Rathswappen fertigte der Bildhauer Caspar Friedrich Läbelt; Johann Wagner zeichnete die Buchstaben am Altar, Elias Sommer lieferte die Malerarbeiten. Der Bau kostete 13,006 fl. 20 gr. 9 pf.